

Kinderwelten: „Kannst Du malen wie das Farbenspiel des Winds?“

Waltraut Sick stellt im GeorgScholzHaus viele bekannte Arbeiten aus / Rezension

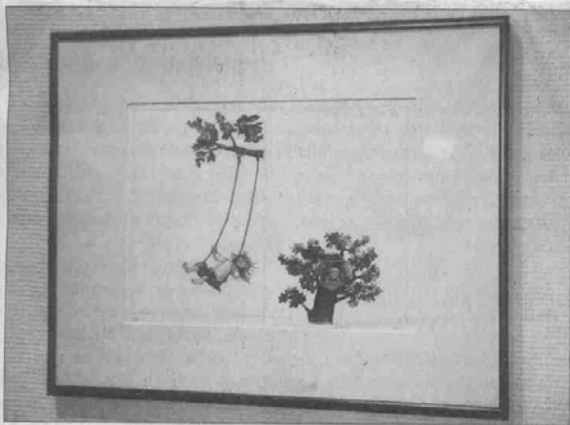
Waldkirch (zg). Vergangenen Sonntag wurde im GeorgScholzHaus die Ausstellung „Kinderwelten“ eröffnet, in der viele bekannte Arbeiten von Waltraut Sick ausgestellt sind. Zahlreiche namhafte Vertreter aus Politik und Wirtschaft wohnten der Vernissage bei. Die Ausstellung kann bis 24. Februar besichtigt werden.

Die Bilder wirken vertraut. Erinnerungen an die eigene Kindheit werden wach. Bei vielen Bildern fragt sich der Betrachter, hab ich das nicht schon einmal gesehen? Eine Schar schnatternder Gänse, Katzen, Hunde, Vögel und viele andere Tiere lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Die Bilder strahlen kindliche Lebensfreude aus. Waltraut Sick arbeitete ab 1975 als selbstständige Illustratorin von Kinder-, Jugend- und Schulbüchern für verschiedene Verlage, unter anderem Stalling, Diesterweg und Ravensburg, etwa 100 Bücher und Spiele wurden von ihr in vielen Ländern veröffentlicht. Ihre Bilder spiegeln die Geschichte wider, für die sie gemalt sind, sie regen zum Erzählen an, im Gesamten und jedes Detail für sich. Sick vereint in ihren



Künstlerin Waltraut Sick.

leuchtung wirken die Objekte plastisch. Sick malt die farbenfrohe Welt der Kinder, eidetisch und lebendig fängt sie Bewegungen und Szenen ein und stellt sie auf das Wesentliche reduziert natürlich dar. Alle Figuren wirken sympathisch und liebenswürdig, die Gesichtsausdrücke spiegeln Neugierde und freudige Erwartung wider. Auch die Tiere sind detailgenau und in ihren natürlichen Bewegungen dargestellt. Gleichwohl zeigen die Tiere in ihrer Mimik häufig



Bildern subtil viele Gegensätze, einfarbige changierte Flächen wechseln mit feinen Details, mit freien Flächen baut sie Spannung auf. Präzis und gekonnt setzt sie Akzente mit Licht und Schatten, da, wo es darauf ankommt, um Aufmerksamkeit zu wecken. Durch die punktgenaue Be-

mehr oder weniger stark menschliche Emotionen, die den Kindern helfen, sich mit dem entsprechenden Tier zu identifizieren und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Alle Bilder sind durchgestylt und haben eine hohe Aussagendichte, ohne überladen zu sein. Neben den „Kinderwel-

ten“ sind auch Zeichnungen ausgestellt. Leichtigkeit und Lebensfreude verschmelzen mit Tiefe und Schwermut, realistische Darstellungen gehen über in surrealistische. Das Dargestellte erhält durch Verfremdung eine doppelte Aussage, totes Holz wird zur Hand, ein Blatt zum Auge oder zum Mund, rankende Pflanzen zum Haar. Trotz der Schwermut strahlen die dargestellten Personen Würde aus.

Zahlreiche Gäste

Bei der Vernissage vergangenen Sonntag waren zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft anwesend. Dr. Volker Lindemann, Vorsitzender des GeorgScholzHauses Kunstforum Waldkirch e.V., begrüßte insbesondere Künstlerin und Mazenerin Waltraut Sick, Mutter Gisela Sick und Schwester Renate Glaser-Sick. Erstmals wurden in Kooperation mit dem Elztalmuseum museums-pädagogische Tage angeboten. „Wir wollen das Haus zu einem lebendigen Haus machen und auch Kindergartenkinder in die Ausstellung bringen“, sagte Lindemann. Gisela Stottele, frühere Lektorin von Waltraut Sick, berichtete über die gute Zusammenarbeit mit der Kinderbuchillustratorin und stellte einige Bücher vor, die zum Teil heute noch erhältlich sind. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Christine Höll, Stephan Ronkov und Roland Burkhart. Mit impulsiver, kräftiger Altstimme sang Höll einige bekannte Kinderlieder wie „Sehnsucht nach dem Frühling“ von W.A. Mozart oder „Kannst Du malen, wie das Farbenspiel des Winds?“ aus dem Film Pocahontas, Ronkov begleitete am Piano. Sich selbst auf der Gitarre begleitend sang Burkhart auf alemannisch zwei alte Kinderlieder. Die Ausstellung wird von vielen Veranstaltungen begleitet: Am 26. Januar um 19 Uhr findet die Schreibnacht statt, am 27. Januar um 11 Uhr liest Tina Reuter aus „Fliegender Stern“, der Vortrag „Wie Michael Ende zu seinen Figuren kam“ beginnt am 14. Februar um 20 Uhr und am 17. Februar um 11 Uhr wird „PanPan“ aufgeführt. Finissage ist am 24. Februar um 11 Uhr. In Zusammenarbeit mit dem Elztalmuseum wird vom 12. bis 15. Februar in der Ausstellung Museums-pädagogik angeboten, hierzu ist eine vorherige Anmeldung im Elztalmuseum erforderlich. Das GeorgScholzHaus hat donnerstags von 15 bis 21 Uhr, freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr und sonn- und feiertags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter www.georg-scholz-haus.de

